



# RE-InVEST

REBUILDING AN INCLUSIVE, VALUE-BASED EUROPE OF  
SOLIDARITY AND TRUST THROUGH SOCIAL INVESTMENTS

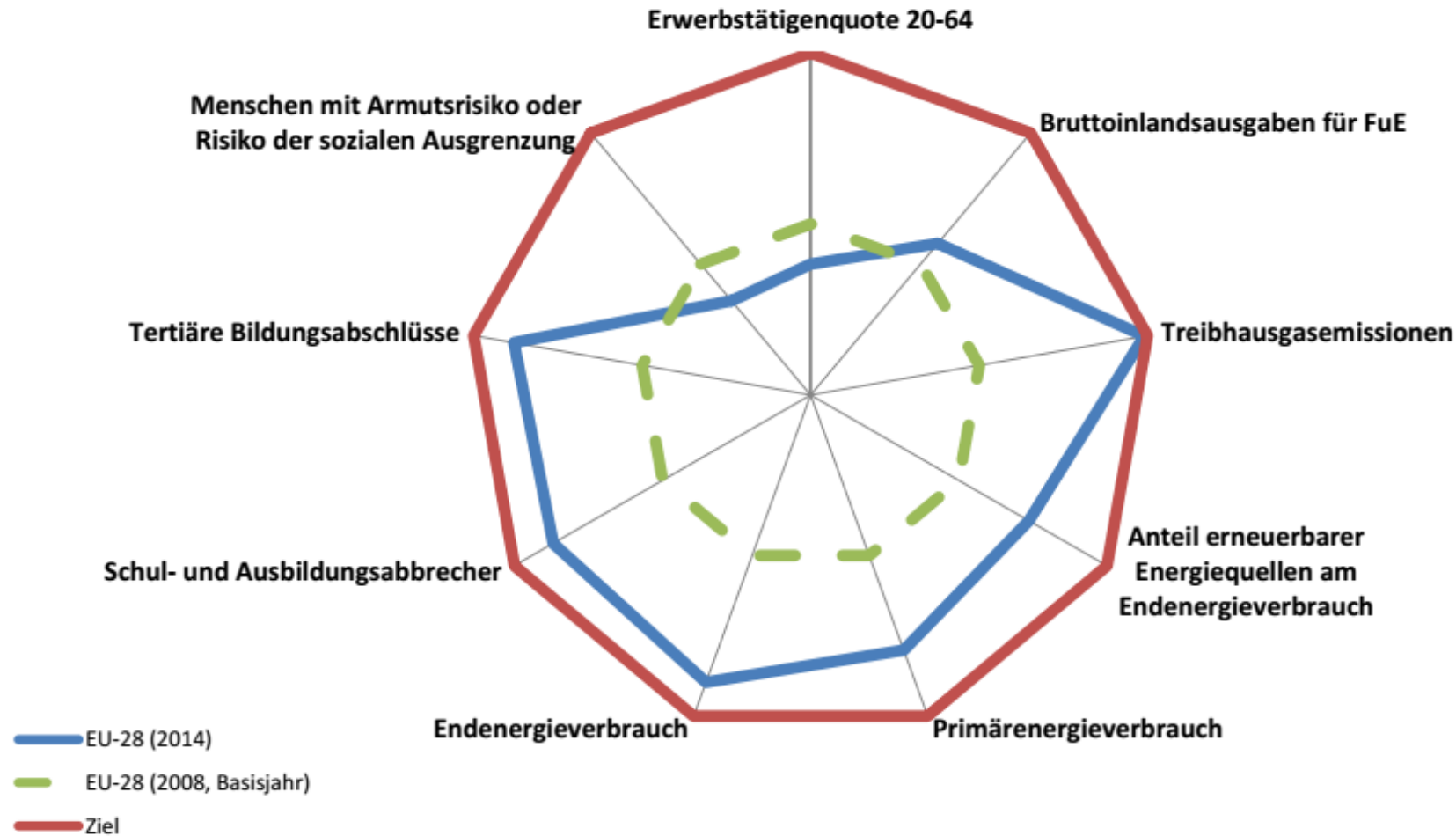
## Forschung mit älteren Arbeitssuchenden in Salzburg

Einsichten zum Thema „Arbeitslosigkeit 45+“

Ortrud Leßmann, Karin Owsanecki,  
Helmut Moser, Elisabeth Buchner

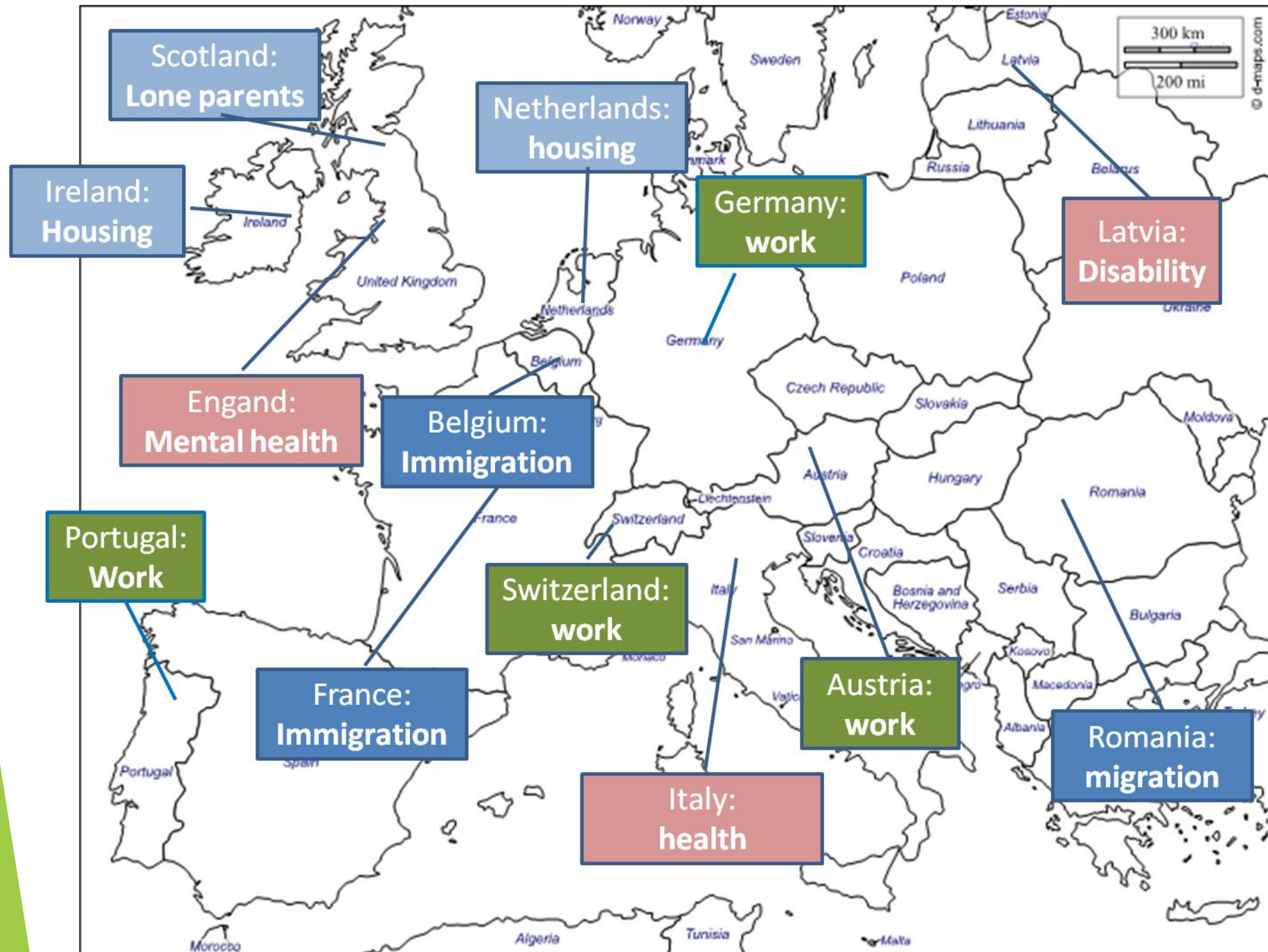
# Das Forschungsprojekt RE-InVEST

- ▶ Europa hatte sich viel vorgenommen mit der Strategie 2020!



# Das Forschungsprojekt RE-InVEST

- ▶ Das Paket für Sozialinvestitionen als Antwort auf die Krise:
  - ▶ „in Menschen investieren“ als Verbindung
  - ▶ sozialer und wirtschaftlicher Ziele
- ▶ RE-InVEST untersucht, ob dies gelungen ist
  - ▶ Sind die Menschenrechte gestärkt worden?
  - ▶ Sind die Verwirklichungschancen der Menschen gestärkt worden, d.h. ihre Fähigkeiten und Handlungsspielräume?
- ▶ RE-InVEST umfasst
  - ▶ Theoretischen Rahmen
  - ▶ Quantitative Analysen
  - ▶ Partizipative Forschung zur Stärkung der Betroffenen



# Das Forschungsprojekt RE-InVEST: Forschungsteam

KU Leuven (Ides Nicaise)

CNRS-IDHES Paris (Robert Salais)

SOFI Göttingen (René Lehwiss)

ifz Salzburg (Ortrud Leßmann)

CrIDIS UCLouvain (Jean De Munck)

NUIM Manooth (Mary Murphy)

Loughborough Univ. (Jeremy Leaman)

Erasmus Univ. Rotterdam (M. Messkoub)

TU Delft (Marja Elsinga)

Hope Univ. Liverpool (Michael Lavalette)

IRD Marseille (Jean-Luc Dubois)

OSE Brussels (Rita Baeten)

Univ. Geneva (J.-Michel Bonvin)

Rīga Stradiņš Univ. (Tana Lace)

Beweging vzw (M. Debruyne)

EAPN Portugal (Sandra Araújo)

The Open Network (C. Chert)

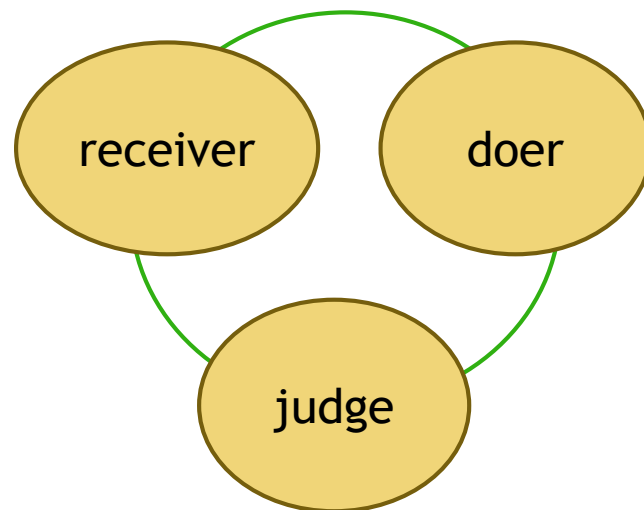
The Poverty Alliance (P. Kelly)

CNCA (Cinzia Brentari)



# Das Forschungsprojekt RE-InVEST

- ▶ Partizipative Forschung an diesen Standorten
  - ▶ hat gezeigt, wie Ausgrenzung wirkt: aus einem Problem ergeben sich andere
  - ▶ hat den Teilnehmenden eine Stimme verliehen
  - ▶ hat das Menschenbild des Capability-Ansatzes bestätigt



# Forschungsprozess in Salzburg

► Phase I:

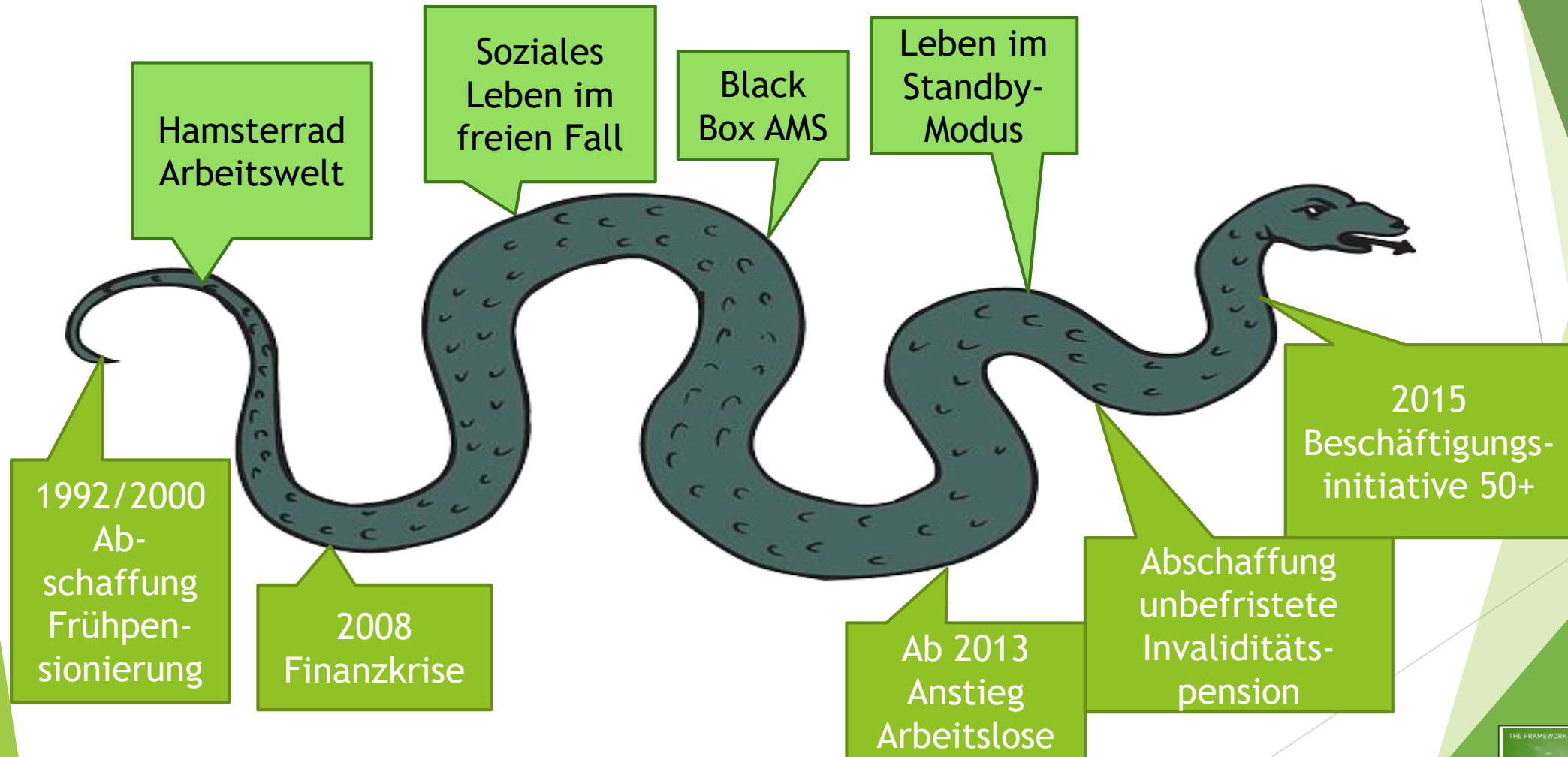
Was sind die sozialen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2008 für ältere Arbeitssuchende in Salzburg?

► Phase II:

Wirken bestehende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für ältere Arbeitssuchende stärkend in Bezug auf deren Menschenrechte und Handlungsspielraum (capabilities) und sind diese nachhaltig und zugänglich für die Schwächsten?



# Ergebnisse Phase I: Die schleichende Krise





## Phase II: Untersuchung von Maßnahmen durch Peer Research

- ▶ Betreuung, Vermittlung und Qualifizierung durch das Arbeitsmarktservice
- ▶ Beschäftigungsinitiative 50plus (Lohnsubventionen, Soziale Unternehmen)



# AMS-Betreuung I

## Passive Arbeitsmarktpolitik (PAMP)

- + Erneuerung des Anspruches auf AL bei ausreichend langer Dauer von vermittelten Maßnahmen im Rahmen der Beschäftigungsinitiative 50+
- + Bemessungsgrundlagenschutz
- + in Österreich grundsätzlich gut ausgebaut, allerdings stark statusbezogen - keine ausreichende soziale Sicherheit für Personen mit prekären Erwerbsbiografien

# AMS-Betreuung II

## Aktive Arbeitsmarktpolitik (AAMP)

- ~ (1) Fallzahl pro AMS-BeraterIn (Stadt/Land-Gefälle) und (2) sozio-ökonomischer Status der Betroffenen entscheidend für wahrgenommene Qualität
- ~ Matthäus-Effekt: Statusabhängige Unterschiede bzgl. Rechte und Handlungsspielraum, Verfügbarkeit von individualisierter Betreuung umgekehrt proportional zum Bedarf
- ~ Qualifikation: fehlende Zuständigkeit des AMS für Weiterbildung, die nicht unmittelbar der Beendigung der AL dient, wenig Angebote für Ältere
- ~ Struktur der AMS-Leitung ermöglicht stabilen Konsens über AAMP, aber verhindert oft auch einzelfalladäquate Lösungen und innovative Ansätze, die die Person in den Blick nehmen

# Lohnsubventionen I

- + Early intervention: -> kann verhindern, dass aus Arbeitslosigkeit Langzeitarbeitslosigkeit wird
- + Zugang: Überdurchschnittliche Vergabe an gering qualifizierte Personen
- + Auswirkungen auf materielle Ressourcen idR positiv
- ~ Immaterielle Ressourcen/Fähigkeiten: abhängig von der Qualität der vermittelten Jobs
- Eingeschränkt präventiv und zukunftsorientiert, keine Qualifizierungskomponente

# Lohnsubventionen II

## Eingliederungsbeihilfe

- Zugang: „Inflationäre“ Verwendung durch Beschäftigungsinitiative 50+ hatte zur Folge, dass sowohl Unternehmen (z.B. Leiharbeitsfirmen), als auch Arbeitssuchende (temporär oder dauerhaft nicht job-ready) gefördert werden, für die EB nicht geeignet ist
- Recht auf gute Verwaltung: (in der Vergangenheit) fehlende Transparenz für Betroffene
- Trend zu kurzfristiger + höherer Förderung ist idZ kritisch zu betrachten (Nachhaltigkeit, soziale Sicherung)

## Kombilohn

- Zugang: Handlungsspielraum der Betroffenen durch geänderte Berechnungsmethode kleiner geworden - weniger Vorhersehbarkeit, Transparenz, Vergabe stark rückläufig

# Sozialökonomische Betriebe

- + Auswirkungen auf materielle Ressourcen idR positiv
- + Sozialpädagogische Betreuung und gute Arbeitsbedingungen erhöhen, so vorhanden, den wahrgenommenen Handlungsspielraum
- ~ Immaterielle Ressourcen/Fähigkeiten: abhängig von Qualität der Tätigkeit, positive Auswirkungen auf körperliche und psychische Gesundheit, idR wenig Fokus auf Entwicklung neuer Kompetenzen
- ~ Zugang: Positive Wirkungen bei besonders verletzlichen Gruppen am Stärksten, Vergabe der Pensionsanwärterplätze lt. Gesetz nicht nach Bedarf sondern aufgrund von Amortisationskriterien
- Trend zu kürzerer Verweildauer, tw. wiederholte Zuweisung zu SÖBs nach erneuter AL, tw. weniger Zuweisungen an SÖBs als Plätze
- Erzwungene Teilnahme und Stigmatisierung durch Arbeitgeber/Gesellschaft verringern den wahrgenommenen Handlungsspielraum



# Schlussfolgerungen I

## AMS-Betreuung

- ▶ Information und Transparenz verbessern, individualisierte Betreuung, Wahlmöglichkeiten und Mitsprache stärken
- ▶ Berücksichtigung der Qualität von Jobs bei der Frage der Zumutbarkeit
- ▶ Stärkere Integration von AAMP und Erwachsenenbildung/Lebenslangem Lernen

# Schlussfolgerungen II

## Eingliederungsbeihilfe

- ▶ Wechselseitige Verpflichtungen für AG und AN
- ▶ Zielgerichtete Vergabe anhand inhaltlicher Kriterien, Sicherstellung von Transparenz und Mitsprache für Betroffene
- ▶ Anreize für die Kombination von EB und betriebliche Qualifikation

## Kombilohn

- ▶ Rücknahme der Berechnungsreform
- ▶ Verlängerung der maximalen Bezugsdauer für ältere Arbeitslose
- ▶ Verbindung mit Qualifizierung

# Schlussfolgerungen III

## Sozialökonomische Betriebe

- ▶ Ausbau der Pensionsanwärterplätze, Vergabe nach Bedürftigkeit statt Amortisation
- ▶ Angemessene Grundverweildauer, mehr Flexibilität bei Verlängerung
- ▶ Stärkung der Qualifizierungskomponente
- ▶ Neue diversifizierte Tätigkeitsfelder, mehr Handlungsspielraum für SÖBs, um innovative Konzepte zu erproben

# Fazit I

- ▶ Aktive Arbeitsmarktpolitik in Ö. grundsätzlich gut ausgebaut, jedoch:
  - ▶ Vergleichsweise wenige sozialinvestive Maßnahmen für Ältere
  - ▶ Matthäus-Prinzip: Statusabhängigkeit des Zugangs zu individualisierter Betreuung
  - ▶ Genereller Trend zu kurzfristiger Beschäftigungsförderung aufgrund politischer Vorgaben auf Bundesebene

# Fazit II

- ▶ Arbeitswelt im Umbruch
- ▶ Ältere Arbeitslose aktuell am Stärksten von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen
- ▶ Altersdiskriminierung in der Arbeitswelt
- ▶ Wenig sozialinvestive, langfristige und nachhaltige Maßnahmen für Ältere
- ▶ Fokus auf kurzfristige Beschäftigungsförderung für Arbeitgeber
- ▶ Wenig Mitsprache der Betroffenen in den bestehenden rechtlichen Strukturen vorgesehen